Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 31

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 31

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXVI. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 28. Oktober 1920

Wochenspruch: Du nennst es klug erdacht?
Der Zufall lächelt spöttisch.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 25. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. E. Bopp für die Verlängerung des Motorschuppens Weinberg-Stampfenbachstraße, Z. 1; 2. Hug & Co. für einen Umbau im Helmhaus und der Wasserkirche Sonnenquai 9/11, Z. 1; 3. Katholische Kirchenpflege für die Abänderung der Kirchentüre beim Chor Münzplatz 1, Z. 1; 4. Gebr. Niedermann für die Abänderung des genehmigten Umbaues Augustinerhof 1, Z. 1; 5. Franz Karl Weber für einen Dachumbau Rennweg 43, Z. 1; 6. J. L. Wey für die Abänderung des genehmigten Dach-Umbaues Schweizergasse Nr. 20, Z. 1; 7. Stadt Zürich für eine Transformatorenstation Reding-Mutschellenstraße, Z. 2; 8. J. Abraham und F. Mayer für Stützmauern und Gartentreppen Sonnenbergstraße 90, Z. 7; 9. E. Fritz für die Abänderung des genehmigten Anbaues Hofstraße Nr. 70, Z. 7; 10. W. Roth für einen Schuppen und einen Zaun an der projektierten Hammerstraße, Z. 7; 11. Stadt Zürich für eine Einfriedung Drahtzugstraße Nr. 55, Z. 7; 12. Schweizer. Anstalt für Epileptische für ein Autoremisengebäude Südstraße Nr. 150, Zürich 8; 13. A. Wellauer für eine Autoremise und Reparaturwerkstatt Werkgasse-Seefeldstraße Nr. 48, Zürich 8.

Wasserversorgung Rüschlikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung genehmigte den Antrag des Gemeinderates auf Gewährung eines Kredites von 45,000 Franken zur Erweiterung der Wasserversorgung aus dem Bibertal. Es soll im Quellengebiet ein Pumpwerk erstellt werden zur Vermehrung des Wasserzuflusses.

Technikumsumbau Biel. Der Gemeinderat hat beschlossen, mit den jurassischen Vertretern im Großen Rat zusammen eine Eingabe an den Regierungsrat zu richten behufs Beförderung des projektierten Technikumsumbaues in Biel.

Die genossenschaftlichen Wohnungsbauten im Lindenquartier in Biel sind nun so weit vorgerückt, daß eine Anzahl Wohnungen bereits bezogen werden konnte. In anderen Häusern aber sind die Bauhandwerker noch eifrig an der Arbeit und diese wird sich für einige Wohnungen über den ersten November hinausziehen. Die ganze Kolonie macht jetzt schon, wo die meisten Häuser fertig verputzt und gestrichen sind, einen recht freundlichen Eindruck. Einheitlich und doch nicht langweilig wirken die Reihenhäuser der Genossenschaft Eigenheim in ihrem gelben Tone. Die übrigen weichen sowohl in Bauart als Farbe davon ab und so hat die ganze Kolonie nicht etwas Schablonenhaftes oder Eintöniges an sich. Sind die Gärten einmal zurechtgemacht und mit Grün übersponnen, dann wird das Aussehen des neuen Quartiers noch viel angenehmer sein. Der prächtige Blick

über die ganze Stadt und den See hinauf wird den Bewohnern da oben im Lindenquartier dauernd eine wertvolle Annehmlichkeit sein. Auch bietet der Blick vom Waldrande über das Ganze hinweg ein schönes Bild.

Wohnungsbaugenossenschaft Burgdorf. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrate folgende Beitragsleistungen der Stadt an die Wohnbaugenossenschaft für die auf dem Gsteig erstellten Wohnhäuser, die in diesen Tagen bezogen werden konnten, 37,350 Franken à fonds perdu, 46,687 Fr. zweite Hypothek zu 4 Prozent, 40,000 Fr. zu 3½ Prozent mit 2 Prozent jährlicher Amortisation auf die Dauer von zehn Jahren als Hypothekardarlehen dritten Ranges und für weitere 100,000 Fr. Übernahme der Zinsdifferenz zwischen der ersten und dritten Hypothek. Auf diese Weise kann die Stadt ihre Verpflichtungen erfüllen, ohne ein Anleihen machen zu müssen.

Förderung des Wohnungsbaues im Kanton Solothurn. Der Regierungsrat stellt dem Kantonsrat folgenden Antrag:

„1. Der durch Volksbeschluß vom 13. Juli 1919 zur Unterstützung des Wohnungsbaues bewilligte Kredit von Fr. 1,000,000.— soll ausschließlich zu Beiträgen verwendet werden. 2. Der für Darlehen aufgewendete Betrag ist als Aktivum in die Vermögensrechnung einzustellen."

Wohnkolonie beim Wasserhaus auf der „Neuen Welt" bei Basel. Die Ende 1918 von einer Anzahl der angesehensten Handels- und Industriefirmen Basels gegründete „Basler Vereinigung für industrielle Landwirtschaft und Innenkolonisation" hatte im Frühjahr 1919 die Initiative ergriffen, die Erstellung von Wohnhäusern in ländlicher Umgebung mit Pflanzland für Angestellte und Arbeiter hiesiger Firmen zu betreiben. Die Gesellschaft konnte sich noch im Sommer 1919 durch Kauf das außerordentlich günstige Bauland auf dem Plateau westlich des Birswuhres sichern.

Nach langwierigen Vorarbeiten und Unterhandlungen konnte die Unternehmung dann in der folgenden Weise organisiert und finanziert werden. Es wurde eine „Baugenossenschaft Wasserhaus" gegründet; dieselbe besteht zurzeit aus 19 Basler und einer auswärtigen Firma, und zwar: 10 Bandfabriken, 3 chemischen Fabriken, 1 Spinnerei, 1 Färberei, 1 Bank, 1 Maschinenfabrik, 1 Baugeschäft, 2 Handelshäuser. Sie baut vorläufig 60 Einfamilienhäuser von zwei etwas verschiedenen Typen. Diese Häuser sollen dann an Angestellte und Arbeiter der Genossenschafter-Firmen vermietet oder verkauft werden. Die Genossenschafter-Firmen machen für jedes Haus, das sie in dieser Weise beanspruchen, bestimmte Einzahlungen, welche teils Genossenschaftskapital, teils Hypothekengeld, teils Subventionen à fonds perdu sind. Die künftigen Bewohner (Erwerber oder Mieter) der Häuser werden dann als solche ebenfalls Mitglieder der Genossenschaft. Die Arbeitgeberfirmen einerseits und die Hausbewohner anderseits werden innerhalb der Genossenschaft je eine Gruppe bilden und es ist dafür gesorgt, daß keine dieser beiden Gruppen die andere majorisieren kann. Auf diese Weise hofft die Genossenschaft ein ersprießliches Zusammenarbeiten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge herbeizuführen. — Die Durchführung der Unternehmung, deren Gesamtkosten auf rund 1,800,000 Fr. zu stehen kommen, ist durch eine Bundessubvention von zirka 200,000 Franken und eine Bundeshypothek zu 4% in derselben Höhe ermöglicht worden. Die Vorarbeiten haben mit zwingender Deutlichkeit ergeben, daß heute selbst ganz einfache Häuschen dieser Art so teuer kommen, daß an eine Verzinsung der Baukosten gar nicht zu denken ist. Der Bau läßt sich nur durchführen, wenn namhafte Beträge à fonds perdu oder zu ausnahmsweise billigem Zinsfuße erhältlich sind. Im vorliegenden Falle schießen die Arbeitgeberfirmen neben dem Genossenschaftskapital sowohl an Subvention als an vierprozentigem Gelde nicht unerheblich mehr zu, als der Bund. Man hofft, die sechzig Häuser auf Sommer 1921 bezugsbereit zu haben. Die Bauleitung liegt in den Händen von Architekt W. Brodtbeck in Liestal, in die Ausführung teilen sich Unternehmerfirmen beider Basel.

Die Baugenossenschaft „Eigenheim" in Neuhausen (Schaffhausen) beabsichtigt dem Vernehmen nach, eine weitere Serie Einfamilienhäuser auf „Zuba" zu erstellen. Unter Zuhilfenahme der bei der Ausführung der ersten neun Häuschen gemachten Erfahrungen sollen die Typen diesmal wesentlich verbessert werden.

Die Wasserversorgung in Hallau soll in nächster Zeit eine wesentliche Verbesserung erfahren. Wie man weiß, hat die Leitung der Konservenfabrik Hallau A.-G. auf ihrem Areal südlich des Dorfes nach Wasser graben lassen und dann nach vielen Anstrengungen auch glücklich solches in einer Tiefe von zirka 40 m gefunden. Verhandlungen des Referates des Wasser- und Elektrizitätswerkes haben nun dazu geführt, daß die Konservenfabrik unter gewissen Bedingungen bereit ist, das erschlossene Wasser an die Wasserversorgung der Gemeinde abzugeben. Dadurch könnte dem bestehenden Wassermangel gründlich abgeholfen werden, ist doch eine Menge von 2000 Minutenliter konstatiert worden. An der Bohrstelle würde ein Pumpwerk erstellt, von dem aus das gehobene Wasser in das bestehende Rohrnetz der Wasserversorgung getrieben würde.

Kirchenrenovationen im Kanton St. Gallen. In einer Volksversammlung sprach Pfarrer Dr. Zöllig in Rorschach über die Notwendigkeit einer Renovation der großen Pfarrkirche Rorschachs. Das Gotteshaus bedürfe einer Wiederherstellung des inneren Verputzes; ferner sei die Dekorationsmalerei abgestorben und wertvolle Bilder seien am Vergilben; Statuen und Altäre weisen mannigfache Beschädigungen auf, und an

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH -:- Telephon-Nummer Seinau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Teerfreie Dachpappen

4284

vielen Holzteilen arbeite der Wurm. Der Renovationsfonds beträgt heute 25,000 Fr. Die fehlenden Mittel will man durch Sammlung unter den Kirchgenossen aufbringen.

Auch Kaltbrunn denkt an eine Renovation seiner schönen Kirche. In einem Vortrage betonte Herr Stiftsarchivar Dr. Fäh mit Recht, daß die vor etwa vierzig Jahren angebrachten, kitschigen, grellfarbigen Fenster nicht zu dem sonst so stilreinen Baue passen, und daß bei einer Renovation diese Glasscheiben verschwinden müßten.

Die Bautätigkeit in Weesen, die während den langen Kriegsjahren lahmgelegt war, belebt sich aufs Neue, denn ein Spaziergang vom Bahnhof bis ins Fly zeigt einige projektierte und bereits angefangene, teilweise fertige Neubauten, sowie Umbauten. Die Berufsleute haben alle Hände voll Arbeit.

Im Fly, in der alten Steinmühle von Herrn Furrer soll eine Teigwarenfabrik eingerichtet werden, was für den Ort zu begrüßen wäre, da außer der Hotellerie sonst wenig Industrie ist. Dem Vernehmen nach sollen auch einige neue Ladengeschäfte entstehen, ein Zeichen, daß man dort doch wieder auf bessere Verhältnisse in der Fremdenindustrie rechnet.

Wasserversorgungsbauten in Rupperswil (Aargau). Der Gemeinderat stellte den Antrag, es sei eine Pumpanlage zu errichten und die beiden Hauptleitungsstränge an der Wildegger- und Seetalerstraße seien neu zu erstellen, um auch in Bezug auf die Löscheinrichtungen den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht zu werden. Der eigentliche Ausbau des ganzen Leitungsnetzes, sowie der Bau eines genügenden Hochdruckreservoirs nach einem bereits vorhandenen Plane soll erst später erfolgen. Die Gemeindeversammlung vom 11. Oktober pflichtete den Anträgen des Gemeinderates zu und bewilligte den erforderlichen Kredit. Die Bausumme ist auf 80,000 Fr. budgetiert. Ebenso wurde auch die Anschaffung einer fahrbaren Feuerwehrleiter bewilligt.

Die Baukosten der neuen Markthalle in Weinfelden stellen sich exklusive Leistungen der Gemeinde auf Fr. 44,075.60, haben also den Voranschlag von 44,500 Fr. nicht ganz erreicht. In die Markthalle ist ein im ursprünglichen Projekt nicht vorgesehenes Bureau mit Telephon eingebaut worden, Kosten zirka 2500 Fr. Die Leistungen der Gemeinde für Kies und Sand und Arbeiten der Gemeindearbeiter belaufen sich noch auf zirka 2500 Fr. Der unter Leitung von Herrn Architekt Brauchli ausgeführte Bau darf als wohlgelungen bezeichnet werden.

Bauliches aus Lausanne. Das Direktionskomitee des Schweizer. Comptoirs von Lausanne hat sich schon vor Schluß des ersten Comptoirs mit der Organisation des Comptoirs im Jahre 1921 beschäftigt. Es hat die sofortige Errichtung der Ställe für die Viehkonkurrenzmärkte beschlossen und einen Platz für Versuche der landwirtschaftlichen Maschinen vorgesehen.

Verbandswesen.

Zur Förderung des Wohnungsbaues. Der Schweizerische Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues hielt am 23. und 24. Oktober in Zürich seinen Verbandstag ab. Am Samstagvormittag besuchten die Teilnehmer die im Kunstgewerbemuseum von der Sektion Zürich veranstaltete Ausstellung über Baustoffe und Bauweisen und nachmittags gruppenweise die verschiedenen Wohnkolonien der Stadt Zürich. Anschließend hielt der Verband eine außerordentliche Delegiertenversammlung ab, in der beschlossen wurde, beim Bundesrat die Frage der Schaffung einer eidgenössischen Prüfungsanstalt für wärmetechnische und wärmewirtschaftliche Untersuchungen an einzelnen Baustoffen und ganzen Einheits-Konstruktionen anzuregen. Die Untersuchungsanlage könnte eventuell der eidgenössischen Materialprüfungsanstalt angegliedert werden. Der Arbeitsausschuß des Verbandes wurde beauftragt, in Verbindung mit der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft eine Kommission kompetenter Fachmänner zur beförderlichen eingehenden Untersuchung aller Mittel zur Finanzierung des Wohnungsbaues einzusetzen.

Der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten hat in seiner außerordentlichen Generalversammlung Stellung genommen zum schiedsgerichtlichen Entscheide über die Lohnforderungen des Schweizer. Holzarbeiterverbandes. Es gelang der Verbandsleitung, für ihren von einer Reihe von Sektionen hart bekämpften Antrag auf Einhaltung des Tarifvertrages und Erfüllung des Schiedsspruches eine annehmende Mehrheit zu gewinnen. Sie erhielt aber den Auftrag, die Kündigung des Vertrages mit der Arbeiterschaft auf den nächst offenen Termin ins Auge zu fassen, da die schwierige Lage, die durch die Möbeleinfuhr und vielerorts durch das Darniederliegen der Bautätigkeit geschaffen wurde, weitere Belastungen des Schreinergewerbes nicht mehr erträgt und es sich auch herausgestellt hat, daß sowohl die Behörden, als auch die staatlich subventionierten Baugenossenschaften bei